



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen EKFF

Modell „Elternzeit-Elterngeld“ und Position der EKFF

Monika Pfaffinger

**Prof. Dr. iur., Assistenzprofessorin für Privatrecht,
Universität Luzern, Vizepräsidentin der Eidgenössischen
Koordinationskommission für Familienfragen EKFF**

Impuls-Veranstaltung Elternurlaub EKF und EKFF, 15. Januar 2015 in Bern



Übersicht

1. Familien im Spiegel statistischer Zahlen: Familie, Zeit und Geld
2. Zentrale Bedeutung der Vereinbarkeit von Care- und Erwerbsarbeit
3. Argumente für Elternzeit und Elterngeld
 - (Entwicklungs-)psychologische Aspekte
 - Ökonomische Aspekte
 - Gleichstellungs- und familienpolitische Aspekte
4. Das EKFF-Modell im Überblick



1. Familien im Spiegel statistischer Zahlen: Familien, Zeit und Geld

- Viel Zeit für wenig Geld:
 - Betreuungs- und Hausarbeit (Care-Arbeit)
 - Frauen und Familie
 - Insb. Lohn: Zeit ist Geld, aber nicht für alle gleich viel
- Wenig Geld für Familien: Sozialleistungen
- Keine Zeit/kein Geld für Kinder (?):
Zwischen Wunsch und Wirklichkeit
 - Geburtenrate und Kinderwunsch
 - Bildungsniveau und Wünsche betr. Arbeitsarrangements



Viel Zeit für wenig Geld: Haus- und Betreuungsarbeit

- In der CH werden 16 Mia. Arbeitsstunden/Jahr geleistet, davon:
 - 2.8 Mia. Arbeitsstunden sog. Care-Arbeit, davon
 - 2.3 Mia. Arbeitsstunden sog. unbezahlte Care-Arbeit, davon
 - 2.1 Mia. Arbeitsstunden für Kinder

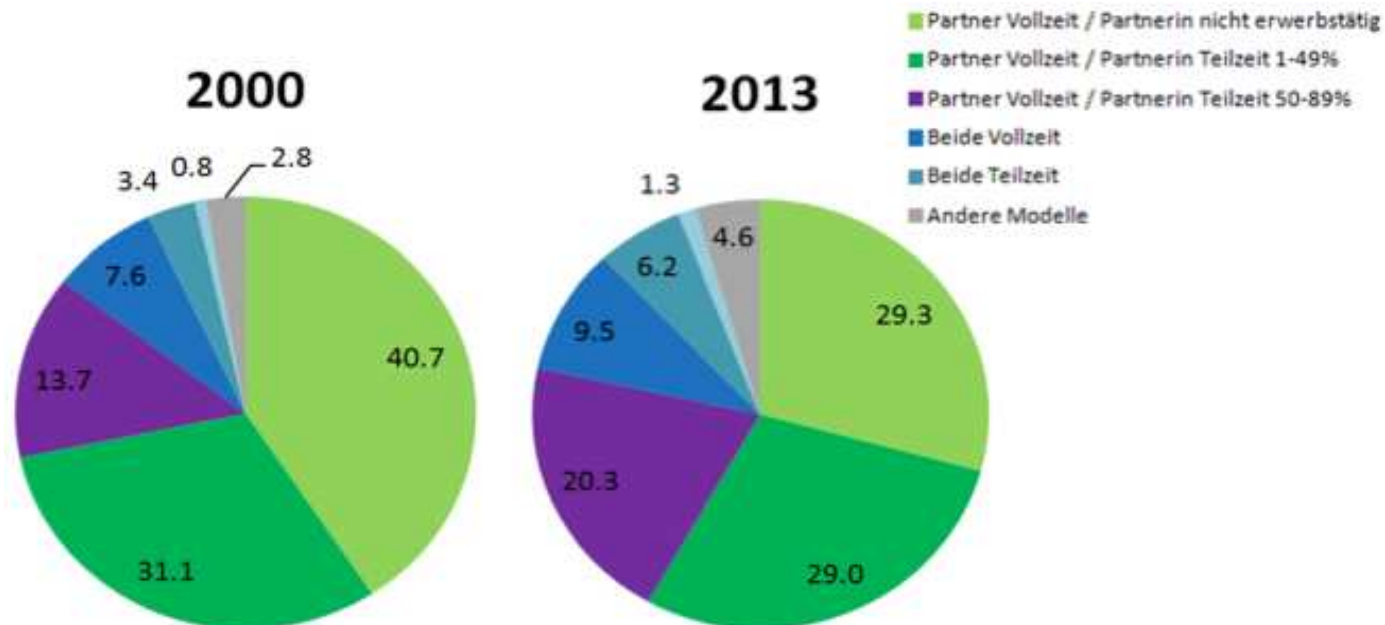
- Würde die unentgeltliche Care-Arbeit entlohnt, ergäbe dies:
 - CHF 100 Mia./Jahr, CHF 5'900/Monat für 4-köpfige Familie
 - CHF 4'220 an die Mutter, CHF 1'680 an den Vater
 - Frauen übernehmen 2/3 der privaten Kinderbetreuungsarbeit + fast die gesamte Mehrarbeit im Haushalt

CA = Care-Arbeit; Pflege-, Betreuungs- und Sorgearbeit ggü. abhängigen Personen (insb. Kinder) sowie die damit verbundene zusätzliche Hausarbeit; Definition/Quelle: EBG 2010, S. 7



Viel Zeit für wenig Geld: Frauen und Familie

Erwerbsmodelle in Paarhaushalten* mit jüngstem Kind unter 7 Jahren, in %

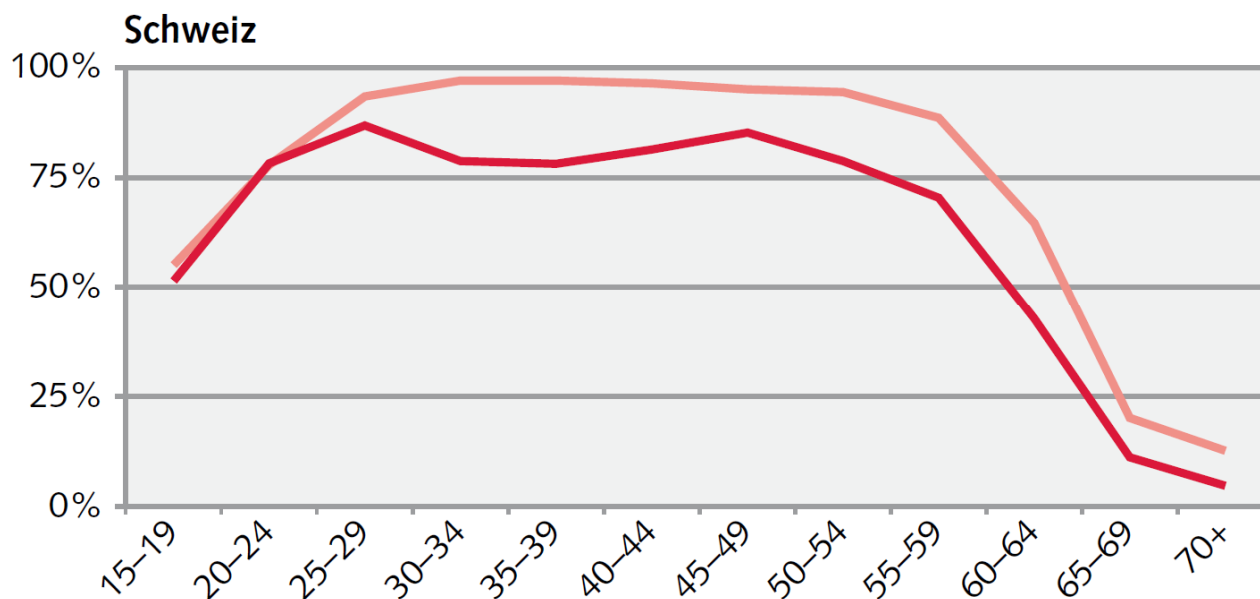
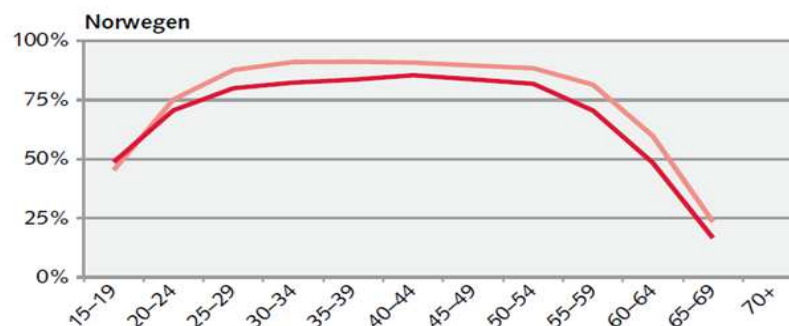
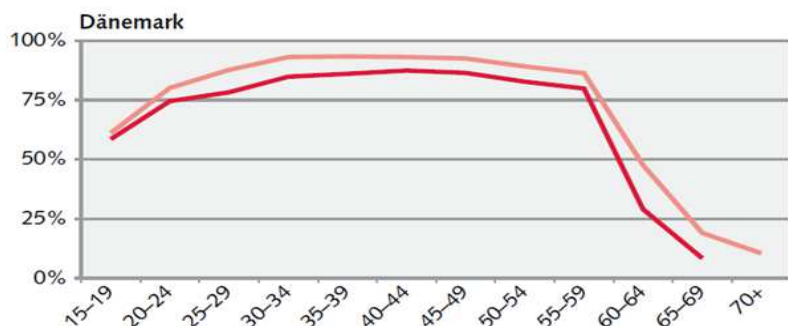


(*Partner/in zwischen 25 und Rentenalter; ohne Erwerbslose)

Quelle: BFS/SAKE



Viel Zeit für wenig Geld: Frauen und Familie; M-Kurve

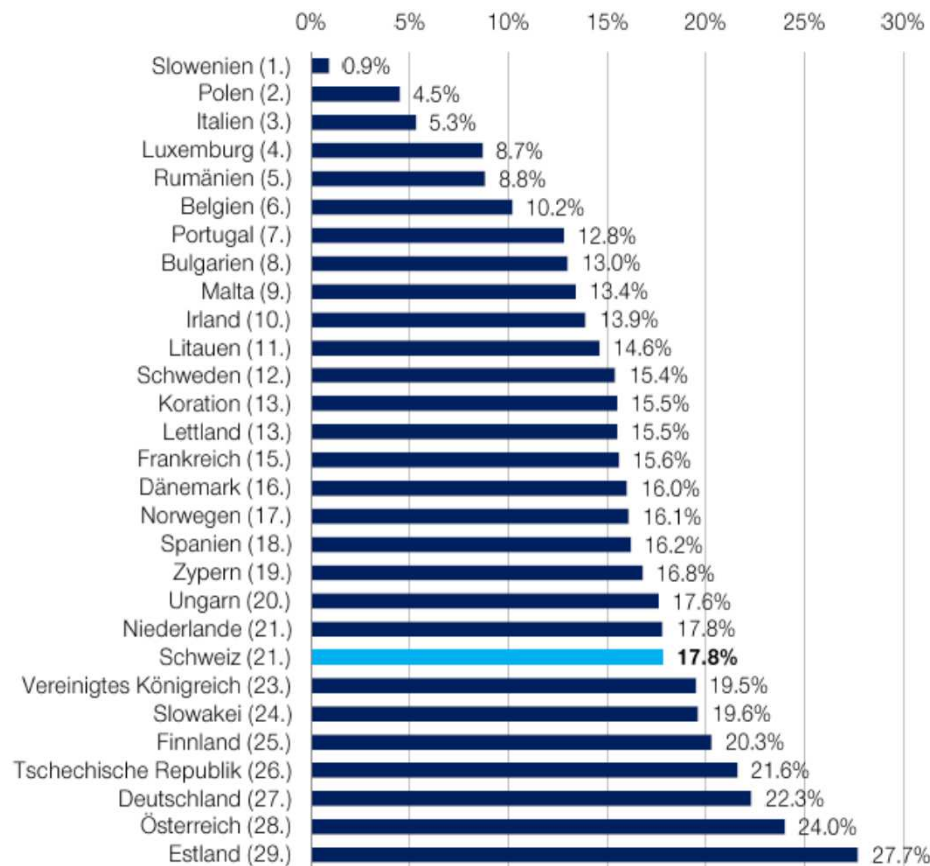




Insb. Lohn: Zeit ist Geld, aber nicht für alle gleich viel

Die Lohnunterschiede im internationalen Vergleich

In den meisten anderen europäischen Ländern waren 2010 die Lohnunterschiede der Frauen gegenüber den Männern kleiner als in der Schweiz.

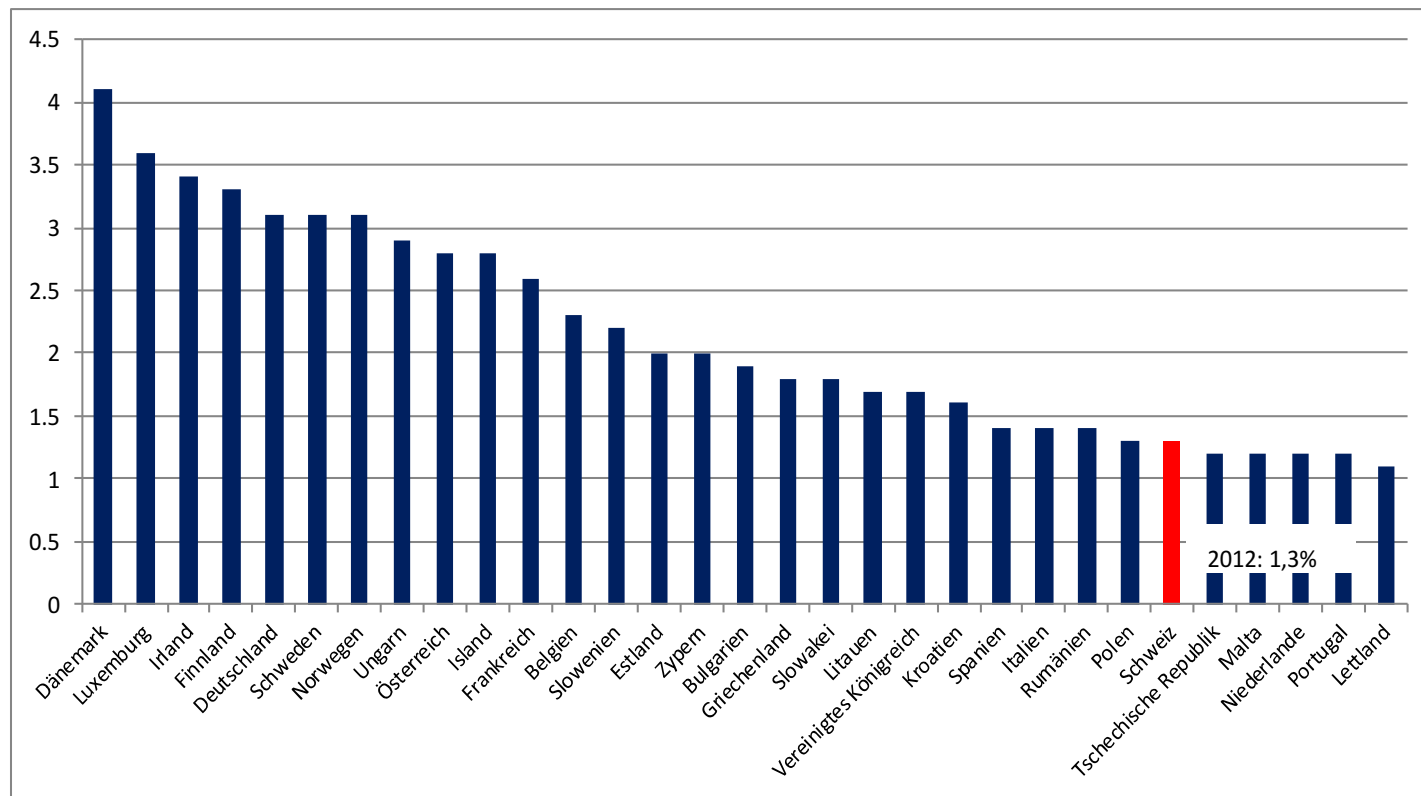


Quelle: Eurostat



CH: Wenig Geld für Familien

Sozialleistungen für Familien im europäischen Vergleich 2012
(in % des BIP)



Quelle: Eurostat



Keine Zeit/kein Geld für Kinder? Zwischen Wunsch und Wirklichkeit

- In der CH liegt die Geburtenrate aktuell bei 1.52 Kinder (OECD 1.74)
- Der Kinderwunsch ist grösser als die Zahl geborener Kinder
- Bildungsniveau von Frau und Mann zwischen 20 und 35 Jahren ist heute fast identisch
- Väter wollen mehr Zeit für die Familie
- Mütter wollen mehr Zeit für die Erwerbsarbeit



2. Vereinbarkeit von Care- und Erwerbsarbeit

- Zeitliche Belastung durch Care-Arbeit in den ersten Jahren besonders hoch – Kollision mit entscheidender Phase in der beruflichen Entwicklung (und ggf. Betreuung der Eltern)
- Ungenügende Massnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Vereinbarkeit als prioritäres Anliegen
- Zahlreiche Massnahmen sind notwendig (z.B. flexible Arbeitszeiten, Kinderbetreuungsangebote, etc.)
- Elternzeit und -geld als zentrale Massnahme zur Verbesserung (nicht nur) der Vereinbarkeit
- CH als Schlusslicht



3. Argumente für Elternzeit: (Entwicklungs-)psychologische Aspekte

- Konsolidierung von Beziehungen bei Familiengründung
 - Bedeutung von Bindung für menschliche Entwicklung (zugleich wirtschaftliches Argument!)
 - Übergang in Elternschaft: neue Aufgaben und grosse Verantwortung für Wohl des Kindes
 - Bedürfnisse Neugeborenes/Kleinkind: brauchen besonders viel Zeit, Zuwendung und Fürsorge
 - Eltern-/Paarbeziehung muss sich (re-)organisieren
 - Aufbau Unterstützungsnetz/familieninterne und -ergänzende Betreuung
- Unterschiedliche Rhythmen in Einklang bringen



3. Argumente für Elternzeit: Ökonomische Aspekte

- OECD/EU: Teil einer wirtschaftspolitischen Strategie
- Fachkräftemangel – Potenzial ausschöpfen:
Das grösste, nicht ausgeschöpfte Potenzial ortet OECD bei Müttern
- „Wettbewerb um Talente“ (OECD): Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird zum Standortvorteil
- Höher:
 - Commitment
 - Motivation
 - Produktivität
- Geringer:
 - Fluktuationskosten
 - Kosten aufgrund Vereinbarkeitsstress



3. Argumente für Elternzeit: Ökonomische Aspekte

- Soziale Absicherung
 - Gute Startbedingungen bei Kindern – bessere schulische und berufliche Entwicklungschancen (Prävention statt Intervention)
 - Flexicurity-Konzept
 - Wirtschaftliche Bedeutung Fertilität und Demografie
- Weiteres (Eigenversorgungskapazität, Lohnstabilisierung, etc.)
- Investition, die sich für alle langfristig betrachtet ausbezahlt



3. Argumente für Elternzeit: Gleichstellungs- und familienpolitische Aspekte

- Ausschreiten/Rückzug der Mütter aus Erwerbsarbeit:
 - zementiert Lohnungleichheit
 - verschlechtert berufliche Perspektiven
 - Verlust Eigenversorgung, (berufliche) Qualifikationen
 - Verschwendung von Ressourcen
- Vätern von Anfang an Einstieg in Care-Arbeit ermöglichen
- Art. 16 CEDAW: Gleichstellung von Frau und Mann in Familie – Länder wie die Schweiz vom Ausschuss zur Einführung von Elternzeit aufgerufen
- Elternzeit braucht gleichstellungsfördernde Anreize
- Arrangement zur Aushandlung: Aufgaben- und Rollenverteilung diskutieren – Gewährleistung Wahlfreiheit



3. Argumente für Elternzeit: Gleichstellungs- und familienpolitische Aspekte

- Element kohärenter Familienpolitik: Anerkennung von Leistungen in Familien, die gesellschaftlich unverzichtbar
- Neuorganisation und -orientierung in der Familie brauchen Zeit
- Gute Bedingungen im ersten Lebensjahr fördern gesunde Entwicklung von Kindern und Familien
- Anerkennung Bedeutung/Besonderheiten Säuglings- und Kleinkinderphase
- Investition in die Zukunft



4. Das EKFF-Modell im Überblick

- Maximale Bezugsdauer: 24 Wochen
- Je vier Wochen entsprechen einem individuellen Anspruch von Mutter oder Vater
- Bezugsperiode: Von der Geburt bis zur Einschulung. Ein Bezug in Teilabschnitten und als Teilerwerbstätigkeit ist möglich
- Einkommensersatzrate: 80 %; Plafond nach oben von 196 Franken pro Tag
- Geschätzte Kosten: 1.1 bis 1.2 Milliarden Franken
- Finanzierung:
 - Erwerbsersatzordnung: Je 0.2 Lohnprozente zusätzlich für Arbeitnehmende und Arbeitgeber
 - Mehrwertsteuer: 0.4 bis 0.5 % zusätzlich



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen EKFF

Mehr unter: www.ekff.ch

Unter Dokumentation > Publikation

**Elternzeit – Elterngeld.
Ein Modellvorschlag der EKFF für die Schweiz**